

Gerangel im Rathaus

Geistig verwirrter Mann versucht, Geldbeutel von OB Bosse zu stehlen

Kaufbeuren – Für alle Bürger und ihre Anliegen erreichbar sein – das soll und will der Kaufbeurer OB Stefan Bosse. Eine furchterregende Wendung nahm für den Rathauschef aber am vergangenen Montag ein Gespräch mit einem 46-jährigen Kaufbeurer, der einen Termin mit dem OB vereinbart hatte. Nachdem das Gespräch laut Bosse immer skurrilere Züge annahm, wollte der Mann schließlich das Portemonnaie des Bürgermeisters stehlen. Beim anschließenden Gerangel wurde laut Polizei niemand verletzt. Der 46-Jährige wurde ins Bezirkskrankenhaus gebracht.

Nach derzeitigem Ermittlungsstand der Polizei befand sich der Mann gegen Mittag anlässlich eines geplanten Gesprächs im Rathaus Kaufbeurens. Während des Gesprächs beleidigte er den Oberbürgermeister massiv. Außerdem forderte er mit Nachdruck unter anderem Bargeld. Nachdem der Oberbürgermeister ablehnte, sei es dem 46-jährigen gelungen, sich den privaten Geldbeutel des Oberbürgermeisters zu greifen. Das wollte Bosse sich nicht gefallen lassen: Wie Christian Eckel, Pressesprecher beim Polizeipräsidium Schwaben Süd-West, berichtet, zerrten sowohl der Oberbürgermeister als auch der Besucher am Portemonnaie. Durch dieses Gerangel wurden Mitarbeiter der Stadtverwaltung aufmerksam und kamen dem Oberbürgermeister zu Hilfe. Gemeinsam gelang es, dem 46-jährigen den Geldbeutel wieder abzunehmen und ihn bis zum Eintreffen der bereits verständigten Polizeibeamten festzuhalten. Laut Polizei erfüllt der Vorfall den



Nach einigen Beleidigungen im Laufe des Gesprächs wollte sich OB Stefan Bosse von einem 46-jährigen Kaufbeurer nicht auch noch den privaten Geldbeutel stehlen lassen. Symbolfoto: Staudinger

Tatbestand des versuchten räuberischen Diebstahls. Laut Eckel sei der Mann offensichtlich geistig verwirrt gewesen. Er sei zudem polizeibekannt. Wie lange der Mann im Bezirkskrankenhaus bleiben muss, könne die Polizei derzeit nicht sagen, die Entscheidung darüber liege bei einem Richter.

Oberbürgermeister Stefan Bosse erinnerte sich am vergangenen Dienstag gegenüber dem *Kreisbote* an die Geschichte, die ihn nicht wirklich überrascht hat. „Das ist nicht das erste Mal, dass mir etwas in dieser Art passiert“, erklärte Bosse. „Der Bürgermeister ist nunmal eine bekannte Person und eine Anlaufstelle für die Anliegen der Bürger. Da kommt es bisweilen vor, dass Menschen auch mit irrationalen Ansinnen vor der Tür stehen“, so Bosse. Erst in der Woche zuvor sei jemand zu ihm gekommen, der sich als „Jesus“ ausgegeben habe. Weniger harmlos sei allerdings eine andere Situation während seiner Amtszeit gewesen, in der er eine Morddrohung erhalten habe.

Ob es bei manchen Besuchern Sinn mache, ein Gespräch überhaupt zu führen, sei stets eine Gratwanderung und nicht immer vorhersehbar. „Grundsätzlich will ich weiterhin für alle offen sein, die um ein Gespräch bitten. Vorsicht ist natürlich geboten. Bei Personen, bei denen wir wissen, dass sie unter Betreuung stehen, will ich zum Beispiel diesen Betreuer beim Gespräch dabei haben“.

Laut Polizeisprecher Christian Eckel sei es den Beteiligten rückblickend gelungen, die Situation am Montag nicht außer Kontrolle geraten zu lassen.

„Die Polizei rät in einem solchen Fall, den Aggressor verbal bestimmend in seine Schranken zu verweisen. Auch sollte man Ruhe und Selbstbeherrschung wahren und sich zum Beispiel nicht selbst zu Beleidigungen hinreißen lassen. Gut geklappt hat hier außerdem, dass die Mitarbeiter aufmerksam waren und die Polizei informiert haben, als bereits während des Gesprächs zwischen dem OB und seinem Besucher klar wurde, dass dieser nicht von selbst gehen würde.“ fr